



Unternehmerin
Ihre Firma „saba
wäsche“ gründete
Gisela-Elisabeth
Winkler mit
71 Jahren – und
macht Gewinn

Gründen? Können wir auch!

Den Tag, an dem man zum letzten Mal zur Arbeit geht, schieben manche auf unbestimmte Zeit hinaus. Nicht weil sie müssen, sondern weil sie für etwas brennen – für den Job, den sie hatten, oder eine neue Geschäftsidee, die sie umtreibt. Drei Frauen, die im Rentenalter noch mitten im Beruf stehen

Text Antje Brunnabend Fotos Felix Broede

GISELA-ELISABETH WINKLER, 80

„Gibt es ein Problem, packen wir es an“

Wäsche für
Pflegebedürftige
ist gefragt.
Gisela-Elisabeth
Winklers
Handicap war,
Bankkapital zu
bekommen

* Wer an Existenzgründer denkt, hat in erster Linie junge, dynamische Leute vor Augen. Gisela-Elisabeth Winkler war 71, als sie mit ihrer Schwester Sigrid Laba in Berlin die Idee zu „saba wäsche“ hatte – Unterwäsche, die es leichter macht, Menschen mit Behinderung beim An- und Ausziehen zu unterstützen. Und Menschen zu pflegen, die sich kaum noch bewegen können, wie ihr Mann, der unter spastischen Muskelverkrampfungen litt. Sie fragte damals in Sanitätshäusern, was es da gebe, sie recherchierte tagelang im Netz und fand – absolut nichts.

Gisela-Elisabeth Winkler, Jahrgang 39, gehört zur Kriegskindergeneration. „Eigentlich hätten wir alle eine Therapie gebraucht“, sagt sie. Jedoch habe die Erfahrung, funktionieren zu müssen, die Haltung erzeugt: „Gibt es ein Problem, packen wir es an.“

Die Mathematikerin, die 40 Jahre lang Redakteurin war beim „Zentralblatt für Mathematik“ (MATH), einem Infodienst für alles Veröffentlichte auf dem Gebiet, entwarf mit ihrer Schwester, Schneidermeisterin und Künstlerin, das, was sie im Alltag mit ihrem Mann vermisst hatte: weiche Wäsche mit Klettverschlüssen. 2011 erhielten die Schwestern dafür das europäische Patent.

Produziert wird die Wäsche in Chemnitz. Noch sind Umsatz wie Gewinn niedrig. Das sei auch gut so, sagt die sechsfache Großmutter. Nicht Gewinnmaximierung sei das Unternehmensziel, sondern ein Produkt auf den Markt zu bringen, das Menschen hilft.

Die wachsende Zahl der Selbstständigen über 60, das „Senioren-Entrepreneurship“, fördern Europas Regierungen mittlerweile finanziell. Anders die Banken. Dringend benötigtes Investitionskapital wird Unternehmern im Rentenalter nur zu oft verweigert. Daher wünscht sich Gisela-Elisabeth Winkler mehr wirtschaftliche Unterstützung für Menschen ihres Alters. Denn das Leben, scheint es der Mathematikerin, verlaufe doch wie eine Wachstumskurve: „Mit dem Alter wird alles dichter und intensiver.“



Die hier
vorgestellten
Gründerin-
nen sind aus
dem neuen

Buch von Nicole Andries
**„Wir wollen es nochmal
wissen – Frauen, die kein
Alter kennen“**

(144 Seiten, 24,95 Euro,
Elisabeth Sandmann
Verlag; www.esverlag.de)